

Alle bosnienhütten Durchbruch Verküche Schleiter

Front plausibel verhindert und geradst — Sowjet-Bombenangriffe in Serbien und Dalmatien eingeschlagen

Das dem Führer hauptquartier, 28. 9. (2. Ausg.). Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Außenfrontkopf wurden mehrere detaillierte Angriffe des Sonnenreichs abgewiesen. Die Stadt Temsia wurde plausibel gestellt und geradst.

Im Kampfraum Nordwest und ostwärts von Sarajevo steht der Feind Jahr durchschnittsweise mit massiven, zum Teil neu herangeführten Kräften fest. Alle Angriffe schlugen in erdrückender Stärke unter feindlichen Verlusten. Eine sonstige Ausweitung, die vorübergehend in untere Stellungen eingedrungen war, wurde im Gegangang nicht fortgesetzt.

Im mittleren Danubiatopf griffen die Sowjets wiederum die deutschen Frontlinien erfolglos an. Die Reaktion gegen einige im Rahmen der Dunkelheit über den Fluss geführte sowjetische Überstellungen fand noch im Gang.

Im mittleren Frontabschnitt hält der Feind standhaft unverändert an. Mehrere feindliche Angriffe an der Murfront wurden geschlagen. Leichte deutsche Geschütztruppen verloren im Schwarzen Meer vor der Taman-Rüste ein leistungsfähiges Kanonenboot und auf der Reede von Krasnodar mehrere Nachschubfahrzeuge mit zusammen 2000 t NT.

In Süditalien ist mit der Druck des Anglo-Amerikaner, die neue Stärke gelandet haben, wesentlich verstellt. Während im Raum von Salerno die Angriffe abgewichen waren, haben sie unter Truppen im Raum von Foggia plausibel vom Feinde geübt und sich auf vorbereitete Gedächtnisse zurückgezogen. Foggia wurde nach Erfüllung einer strategischen Aufgabe geradst.

In Nord-Sizilien und Dalmatien wurden starke Bombengruppen eingeschlagen. Sie gehen ihrer Vernichtung entgegen.

Der Abteilungs-Split, der Sabotagetruppen gemeinsam mit kommunistischen Banditen vertriebenen, wurde im Sturm genommen. Auf der Insel Kroatien, deren vorläufige Besetzung die Verbündung mit den Anglo-Amerikanern aufgenommen hatten, landeten nach Abreise eines Ultimatums deutsche Truppentruppen. Von Artillerie und Artillerieflugzeugen unterstützt, zerstörten sie den Überschlag des Feindes, destruierten weitere Tausende Gefangen und begleiteten die Truppe.

Sabotagefahrzeuge eines deutschen Geleits versenkten bei Reggio vor der sizilianischen Küste zwei britische Schiffesfahnenkreuze.

Angrikerstaaten: Die Feuerwerksbatterie verfügte am geistigen Ende ihres Kriegs über die deutsche Luft nach Nordwestdeutschland einzubringen. Sie wurden von deutschen Jagdgeschwadern zum Angriff geholt und zerstört. Damit wurde der vom Feind beschlossene Zusammenstoß zweifelhaft vereitelt. Durch Bombenangriffe auf mehrere Orte und Landgemeinden in Südtirol entstanden Verluste unter der Bevölkerung und Schäden an Wohnhäusern.

Im Westen verhinderte nach überlegener Luftwaffe gegen Hannover und mit zusätzlichen Angriffen gegen Braunschweig. Dabei zufriedene Verluste und Verluste in südlichen Wohnbezirken. Jäger und Flaktruppen der Luftwaffe und Sicherheitspolizei des Reichsmarschalls forderten über dem Reich und dem Westraum 56 meist viermotorige Bomber zum Abzug.

Ausrichtungen aus aller Welt

Stockholm. Wie "Dagens Nyheter" aus Västerland meldet, ist der Generalstab der englischen Luftwaffengruppen, Generalmajor G. J. Hollington, in den Vermittlungen, die er bei den Operationen im Mittelmeer erhalten hat, gestorben.

Antofagasta. Zwischen Mittwoch und Donnerstag gab es mehr als vierzig Tage eine Flugsicherung. Die USA, die bis letzter Zeit in Südamerika sehr aktiv sind, scheinen jetzt eine Flugsicherung an, die zweimal wöchentlich durchgeführt werden soll.

Barros. Wie "Nossa Terra" meldet, haben die brasilianischen Arbeiter in Deutschland eine Sammlung eingeleitet mit dem Ziel, die Mühle für den Bau eines Schiffes zusammenzutragen, das nach dem Vorbild der Organisation "Kraft durch Freude" den brasilianischen Arbeitern geboten soll.

Stockholm. Wie "Aero Chronicle" meldet, wird Lord Beaverbrook wahrscheinlich sich als britischer Abgeordneter zu Stalins begeben.

Moskau. Wie aus Rom meldet, will der italienische Bürgermeister von Rom, De Gasperi, in einer Ansprache die neutrale Haltung Italiens und Spaniens angegriffen.

Antofagasta. Ein deutsches Militärtransportflugzeug mit 16 Mann an Bord hatte in der Nähe von Bodrum im Rahmen der Rückkehr eine Bruchlandung. Zwei Personen wurden verletzt.

Wien. Der "Ober" gefolgt erklärte Secoffenland, der Vorsitzende des Lehrerwanderungsbundes für Österreich und Burgenland, daß er trotz großer in England vorhandener US- und Britengruppen vor allen Gefahren der Selbstverschließung vorbereitet waren müsse. Gerüchte ließen sich zwar überwinden, doch drohten neue.

Stockholm. Der schwedische Kohlenstreik hat sich am Dienstag nach weiter ausgedehnt. Er umfaßt jetzt etwa 2000 Grubenarbeiter.

Moskau. Das englische Blatt "Star" hofft, man kann ja nun bestreiten, daß jeder in England unter legendärer Form von "Unterernährung" lebe. Das Argument der Regierung, die Gesundheit des englischen Volkes sei nie besser gewesen als jetzt, erschien jetzt zwecklos. Die Berufe hätten nicht unsofort alle Hunger auf zu tun.

Wien. Eine Meldung aus Algerien erläutert den Generalsekretär von Francophil-Marcello, Vauz, vor Präsidenten, daß innerhalb des letzten drei Monate 37 Beslone wegen deutschfeindlicher Haltung interniert wurden.

Genf. Aus allen Teilen des Subsaharischen Afrikas meldet die in Algier erscheinende Zeitung "Cape Agnes" erhebliche Verfolgungsmaßnahmen, die in den größeren Städten zu Katastrophen unter der Bevölkerung führten. Alle Berufe, eine Besitzkontrolle durchsetzen, erwiesen sich als unzuverlässig.

Weitere Bekanntnisse zum Dreimächtepakt

Die Außenminister der mit dem Dreimächtepakt verbündeten Nationen erliegen am Freitag dem Abschluß des Abschlusses des Dreimächtepaktes gleichfalls. Vorstehen über dem Rundfunk: Bulgarien:

Der bulgarische Außenminister Stroff führt u. a. aus:

"In der heutigen großen Zeit mag das bulgarische Volk gern bleibt, seine Weichen schlägt, um allen Schwierigkeiten begegnen und seine nationalen Rechte und Interessen wahren zu können. Wehr denn je empfehlen wir es uns unsere Freiheit, einzig zu sein, damit wir in Zusammenarbeit mit unseren Verbündeten und Freunden das Werk des Guten-Eingangs fortsetzen und unsere Mission auf dem Balkan als Faktor des Friedens und der Stabilisation einzuführen können."

Rosien:

Der kroatische Außenminister Budak folgt. Wir wissen, wie dieser Krieg enden wird; mit einem sicheren Sieg. Wir wissen jedoch nicht, wie sich die Ereignisse bis dahin entwenden werden und müssen daher zu den größten Opfern und Misserfolgen bereit sein. Der unabhängige Staatsmann wird unter der Führung des Bosnienkönigs ruhig und mit vollkommenem Zuverlaß an der Seite seines großen deutschen Freundes und Verbündeten bis zum sichereren Sieg eilen und voll Vertrauen in die Zukunft sehen, in der die neue und gerechte Ordnung einer glücklicheren und besseren Menschheit verwirklicht wird."

Rumänien:

Der Stellvertretende Ministerpräsident und Außenminister Rumäniens Mihai Antonescu: Rumäniens habe eine historische Aufgabe zu erfüllen. Rumäniens Boden ist der Boden Europas. Rumäniens neue uper der Menschen Europas gegen alle Imperialisten. Keine Macht der Welt könne Rumäniens das Recht auf Selbstverteidigung nehmen. Europa, eine Art der Kolonialismus und der Kultur, Europa müsse leben. Ohne Europa würde die Welt in die Anarchie zurückfallen. Unsere Generation trage das

historische Schicksal, weil von ihr die Zukunft Europas abhängt. Rumäniens werde keine Freiheit erfüllen, um Europa sie immer zu retten. Rumäniens werde seinen Weg mit ganzer Kraft und vollem Vertrauen bis zu Ende gehen für Freiheit und für die Gerechtigkeit."

Slowakei:

Der slowakische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Tuka erklärt:

"Richtiglich des Jahres 1940 des Dreimächtepaktes befinden wir Slowaken uns neuem, das wir im Kampf um unsere heimliche Selbstständigkeit und Freiheit treu an der Seite unserer Verbündeten und Freunde das Werk des Dreimächtepaktes in der Überzeugung ausführen, daß die Waffen der Mächte des Dreimächtepaktes und ihrer Verbündeten das Programm des Dreimächtepaktes vertreten: Christliche Solidarität aller, der großen und der kleinen Völker, für die Freiheit und Gleichberechtigung."

Ungarn:

Der ungarnische Außenminister v. Schreydorff erklärt u. a.:

"Unsere Gedanken gehen in dieser Stunde zu den befriedeten Völkern und drücken die aufrichtigen Neuerungen des Dreimächtepaktes aus. Die Hochschule und der menschlichen Solidarität allen jenen aus, die mit der Waffe in der Hand oder inmitten schwerer Belastungen ihre tägliche Arbeit verrichten, ihre Bürde erfüllen, und für die bessere und gerechte Zukunft kämpfen. Unsere Politik bestätigt auch Rumäniens der sich ändernden Situation unverzüglich. Geständnisse; das neue Rumäniens der ungeheiratenen Beziehungen der nationalen Eltern und der nationalen Interessen, die unzwecklose Überzeugung, daß noch dem gegenwärtigen Weltbrand die Chance des gerechten Fortbestehens kommt, der allen Nationen, groß oder klein, gleichermaßen die Lebensqualitätsverbesserung und das Gedanken führt. Wir glauben an den Wert und die Kraft der christlichen Stabilisierung und der europäischen Kultur, an den Erfolg der Anstrengungen und Opfer der Menschen, die guten Willens sind. Diesen Weg sind wir bisher gegangen, und diesen Weg, den Weg der Freiheit und der Interessen der Nation, werden wir auch weiterhin gehen."

Wir stellen fest

Braunberg Sa., 20. September.

Die schwedische Presse hat schon verschiedentlich Beispiele für ihre eigenartige Auffassung von der Neutralität geleistet, die von deutscher Seite nicht unbekannt geblieben sind. Jetzt enthält "Aftenbladet" einen alten Spiegel, der von der Bonnier-Zeitung "Se" betrieben wurde und durch Bilder noch unterschrieben werden sollte. Die betreffende Nummer dieser Zeitschrift brachte eine Welle von Empörung unter der Bevölkerung. Die Ausgabe ist "Aftenbladet" eine alte Schwedische Zeitschrift, die von der Zeitung "Aftenbladet" übernommen wurde, indem nachgewiesen wurde, daß die Bilder nicht von deutsch-schwedischen Zusammenhängen in diesem August, sondern von Freikorpskämpfen im Sommer kommen. Welche intensive Propaganda gegen die Bonnier-Zeitung mit ihrem Artikel trieb, beweisen die Unterschriften zu den Bildern. Da heißt es: "Dieser Mann hat einen Sozialistischtag über das Gesicht erhoben." Der Vater in Uniform, der neben dem Vater steht, heißt "Vater mit dem Revolver ein Deutscher". Der Vater ist ein deutscher Freikorpsmann. "Wir werden diese und ähnliche unverhohlene Hetzungen gegen Deutschland in der schwedischen Presse fortsetzen, um den schwedischen Zeitungen ihre merkwürdige Auffassung von dem Begriff Neutralität vorzuhalten."

Als ähnlich das in Großbritannien erschienende nachgewählte Zeitungsbüchlein "North West" den schwedischen Ministerpräsidenten hanjorn angreift, weil er ein normativiges Heft aus seinen Vorstellungen in Stockholm verboten hatte, erhebt sich in schwedischen Kreisen ein Entzündungskern gegen die normativische Zeitschrift. Nicht etwa, weil der Ministerpräsident angegriffen wurde, sondern weil dieser Angriß unerträglich sei und, wie es heißt, „ein halbes Jahrhundert und unverhohlene Unterstellungen“ bediente. Das Heft ist nämlich, wie nachgewiesen wird, gar nicht verboten, sondern wird z. B. in geschlossenen Gewerkschaftsvorstellungen aufgelehnt, genau so wie der verbotene Heft des USA-Künstlers Chaplin "Dictator". Die schwedischen Zeitungen legen ausdrücklich Wert darauf, daß die Hetzungen gegen Deutschland unter gewissen Bedingungen unbedingt erfolgen darf, und sie sehen eine ausgesprochene Unfreiheit darin, wenn die unverhohlene Hetzung nicht anerkannt wird. Es ist dann kaum zu erwarten, daß die Förderung von "Folkeblad" die Lügenhefe zu unterbinden, weil sie mit der Neutralität des Landes nicht in Einstellung zu bringen ist. Die bisherigen Erfahrungen lehren uns, daß schwedische Blätter sich ungestraft jede Auseinandersetzung und Verunglimpfung Deutschlands und seiner Verbündeten erlauben dürfen.

"Helsingborgs Dagblad" warnt in einem Artikel vor der zunehmenden kommunistischen Aktivität in Schweden, die in direktem Zusammenhang mit der Sommeroffensive der sowjetischen Armee steht. Dieses Vorurteil sollte dazu benutzt werden, um durch die kommunalistische Ausstrahlung die schwedische Gesellschaftsordnung ins Wanken zu bringen und schließlich den ganzen Norden der Schwedensherren des Nationalismus zu unterwerfen. Dafür, so belont das Blatt abschließend, schenkt die Masse des schwedischen Volkes wie auch die Gewerkschaftsführer diese Gefahr nicht.

Diese Erziehungsarbeit fand wiederum dasselbe während dieses Krieges in der südlichen USA ihre Bewährung in den Wehrkampftagen 1943. In 27 größeren und kleineren Städten hatten die SA-Männer Gelegenheit, sich mit den jugendlichen Kommtoben, mit Männern aus den Betrieben, mit Männern der NS-Sportgemeinschaften im Wehrkampfmeisterschaft der Sanitätsanstalten 100 und 500 auf der Kampfsportbahn in Dresden und 500 auf der Kampfsportbahn in Helsingborg mit jugendlichen Männern zu messen und fanden in einer Kampfsportmeisterschaft der Sanitätsanstalten der SA und der SA-Sportgruppe "Heldenbahnen", nachdem im Laufe des Nachmittags bereits Vorführungen des Sturmmanns II der Sanitätsanstaltshalle großen Beifall gefunden hatten.

Neben dem großen Schlussapplaus stand die Ausführung Hoffmanns von "Heldenbahnen": "Mehr Geduld, nicht lässig, nicht mutig gefährlich!" Nach der Totenrede erklang hell und klar die Stimme eines Soldaten: "Wie kämpft es sich für Freiheit und Recht?" Und dann ergriff Brigadeführer Krause, der Führer der SA-Sportgruppe Sachsen I, mit fassungsreichen Wörtern das Schloßfest: "Mehr Geduld, nicht lässig, nicht mutig gefährlich!" Nach der Totenrede erklang hell und klar die Stimme eines Soldaten: "Wie kämpft es sich für Freiheit und Recht?" Und dann ergriff Brigadeführer Krause, der Führer der SA-Sportgruppe Sachsen I,

Biel Herzer wird vertrieben.
Vom 2. September 1943